

# Der Gefellshafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Offizielles Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: **Flug und Scholle**, **Der deutsche Arbeiter**, **Die deutsche Frau**, **Wehrwille und Wehrkraft**, **Bilder vom Tage**, **Sittlerjugend**, **Der Sport vom Sonntag**

Druckort: Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Verleger: Amt Stuttgart Nr. 10 060 / Druck: Druckerei Nagold. In Konfliktfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinsällig

**Anzeigenpreise:** Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Verkaufspreis 1 Pfg.

## Zu viele Konferenzen verderben den Brei

Krofta trauert der guten Atmosphäre mit Deutschland nach

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 11. November. Der tschechoslowakische Außenminister hat einen ausführlichen Bericht vor dem Prager Parlament über die gegenwärtige Lage der europäischen Politik, wie er sie sieht, erstattet. Was Dr. Krofta feststellt, sind an sich keine weltberühmten Neuigkeiten. Immerhin aber zeigen sie vom Geiste, der den Redner bewegt. Erstens sagte er: Leider hat sich die Hoffnung auf eine allgemeine Verständigung der Welt nicht erfüllt. Die Nachrichten über Verhandlungen und Konferenzen und Ausschüsse sind keine freundliche Worte mehr für jene, die den Frieden Europas aufrechtzuerhalten wollen. . . . Stimmt. Das ist ganz unsere Meinung, und uns Deutschen bereitet es auch kein angenehmes Pflücken, wenn wir den Genfer Ansturm, die Nichtteilnahme an Verhandlungen und die diplomatische Arbeit in Brüssel betrachten müssen.

Insbesondere blieb Krofta im zweiten Teil seiner Ausführungen noch sanft: „Gute Beziehungen haben wir zu den Vereinigten Staaten, deren Präsident Roosevelt dieselben Beziehungen wie wir vertritt. Das einseitige Vorgehen mit der Kleinen Entente ist eigentlich selbstverständlich. Die Verhandlungen mit Ungarn sind auf gutem Wege. Das Verhältnis zu Österreich ist gut. Frankreich beharrt sich nach wie vor zu seinen Verpflichtungen und mit Sowjetrußland hat die Tschechoslowakei zwar nicht die offizielle Handelsbeziehung, wohl aber das gleiche Ziel der Aufrechterhaltung der neuen europäischen Ordnung.“

„Zum letzten Satz sagen wir nur: Hört — hört! Sonst nichts. Denn bislang haben wir nur vernommen, daß die glorreiche Demokratie, die in Prag ihre festliche Weihe erfuhr, ihre hochherzigen Stiftungen für ihre Bürger, allen Völkern der Welt noch bringen wolle. Inzwischen scheint dort ein Mann das System neu auflädt zu haben. Wahrscheinlich ist dabei die rote Farbe verbraucht worden. Immerhin kam auch Deutschland nicht ungerufen davon. Ohne Mißbilligung Krofta in seine Schakel der schlechten Erklärungen mit uns: „Leider ist eine neue starke Kampagne der deutschen Presse gegen die Tschechoslowakei im Gange. Ja, sogar die Wahrheit ist grob verzerrt worden. Die Zeitungen Vorläufer haben in der deutschen Presse eine bedenkliche Behandlung erfahren.“

Wir schlagen uns an die ständige Brust und haben gar nicht den Mut mehr, darauf zu antworten. Wir lassen nicht Blumen, aber dafür die Amerikaner sprechen, die, wie oben, bekanntlich das volle Vertrauen Kroftas besitzen. Die „Baltimore Sun“ schreibt, sogar zweifelt: „Die Tschechen sind für die unglückseligen Verhältnisse selbst verantwortlich, da sie durch ihre unrichtige Intervention und deutschfeindliche Vorurteile jede Möglichkeit einer normalen Entwicklung verderben.“ Bitter, nicht wahr? Und das notabene nicht aus unserem Munde. Sonst, o weh, Verhältniß klug das finale bei Krofta, in dem die gute Atmosphäre beim Besuch der Prager Exponier und Arbeiter in Deutschland während erwähnt wurde und dieser Geist als erstrebenswert für alle Verhandlungen gelten könne. Dieser Meinung sind wir ebenfalls und sind es solange, bis nicht irgend ein Polizeihaupt auf die Köpfe deutscher Neutönen in Sudetendeutschland niederläßt und fromme Reden das Gegenteil behaupten.

## Biersteuer rettet tschechische Finanzen

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 11. November. Die Tschechoslowakei hat ihren Staatshaushalt für das kommende Jahr bekanntgegeben. Nun sind allerdings 1500 Millionen Tschechenkronen zuviel an Ausgaben vorhanden. So muß sich neue Steuern umgänglich notwendig erweisen. In erster Linie wird die Biersteuer erhöht werden, so daß der kleine Mann wieder die Hauptlast zu tragen hat. Er muß nun seine Sorgen mit anderen

Getränken wegwälzen und kann das Voch im Staatsbüdel andererseits ganz nüchtern betrachten.

Die Hauptschuld an dem hohen Defizit tragen die Rüstungsausgaben, die außergewöhnlich hochgeschwindig sind. Die Tschechoslowakei will auf keinen Fall ihren Bundesgenossen in Moskau enttäuschen und macht aus dem ganzen Land eine riesige Festung. Bezeichnend an dem neuen Staatshaushalt ist weiter die Tatsache, daß 300 Millionen Kronen für Arbeitslohn für die Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem Staatshaushalt aufgebracht werden. Anstatt Arbeit zu beschaffen, verteilt diese Musterdemokratie Almosen an ihre Bürger.

## In Sowjet-Spanien kracht's in allen Fugen

Umzug der Valencia-Häuptlinge der erste Schritt zum Ruin des Regimes

Paris, 11. November. In Zusammenhang mit den Gerüchten von einem Waffenstillstandsgesuch der spanischen Bolschewisten veröffentlicht der Pariser „Jour“ in großer Aufmachung Meldungen über schwere Mißverständnisse unter den Bolschewistenhäuptlingen in Barcelona.

Die roten Häuptlinge denken daran, zurückzutreten, und der Landesverteidigungsminister Prieto will in Salamanca einen Schritt für den Abschluß eines Waffenstillstandes unternehmen. Seit der Ueberführung nach Barcelona sei der Wille zum Durchhalten bei den roten Oberbefehlshabern schwer erschüttert. Vor mehreren Tagen schon habe man aus verschiedenen Quellen erfahren, daß ein Rücktritt der „Regierung“ Negri möglich sei. Schon hätten auch italienische Zeitungen gemeldet, daß die Bolschewistenhäuptlinge England gebeten hätten, in Salamanca für einen Waffenstillstand einzutreten. Wenn kein Wunder einträte, dann scheine der innere Zerfall des bolschewistischen Gewaltregimes ziemlich nahe bevorzustehen.

Der Berichterstatter des „Jour“ in Lausanne meldet, daß die Bolschewistenhäuptlinge in Barcelona lange Beratungen gepflogen hätten. Aber die an die Presse nur eine ganz kurze Mitteilung erging. Auf hartnäckige Fragen der katalanischen Journalisten sei erklärt worden, daß der „Ministerrat“ sich hauptsächlich mit „außenpolitischen Fragen“ beschäftigt habe. Der „Ministerpräsident“ habe auf die Fragen nach dem Beweggrund der überstürzten Reise nach Valencia die verblüffende Antwort gegeben, es handle sich um einen Höflichkeitseleuch beim „Präsidenten“ Maza (H). Die Röhren der Bolschewistenführer und der Ton ihrer Erklärungen belagten aber deutlich genug, daß die Angelegenheiten des roten Kommando-Ausschusses, der von Madrid nach Valencia und von dort nun nach Barcelona übergesiedelt ist, nicht gerade zum Besten stehen. Der eilige Umzug der Barcelona dieser „Wander-Regierung“ bereitet habe, könne vielleicht die able Laune der Minister erklären.

## Franco setzt sich bei den Mächten durch

Eigenbericht der NS-Presse

London, 12. November. Das einzige greifbare Ergebnis der Brüsseler Besprechungen scheint die Entsendung von Agenten der englischen und nunmehr auch der amerikanischen Regierung für das nationale Spanien zu sein. Gestern abend gab das englische Außenamt und die diplomatische Vertretung von USA diesen Entschluß bekannt, zu dem sich bekanntlich Frankreich noch nicht durchringen konnte. Aus diesem Grund hat auch Litwinow versucht, Delbos zu überzeugen, daß jetzt der geeignete Moment zur Öffnung der Burensteinen sei. Bei aller Liebe für Moskau hat Delbos jedoch diesem Wunsch widerstanden.

Nach außen hin hat London angegeben, daß es einen Vertreter der britischen Regie-

## Paris beging Feiertag mit viel Gebrüll

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 11. November. Auch Paris beging mit großem Pomp den Waffenstillstandstag. Zahlreiche hohe Persönlichkeiten aus Regierung und Heer nahmen an der Feier am Grabmal des Unbekannten Soldaten teil. Ein großer Aufmarsch der Verbände und eine Parade der Truppen und ehemaligen Frontkämpfer schloß sich an. Zahlreiche Schreihähe ließen es sich nicht nehmen, während des Vorbeimarsches zu brüllen: „Nieder mit der zweijährigen Dienstpflicht“, was andere wieder bewog, mit „Es lebe die Armee“ zu antworten. Kurz nach diesen holden Zurufen kam es zu einem Handgemenge zwischen Sozialparteilern und Mitgliedern der Action Francaise, die sich gegenseitig die Köpfe blutig schlugen. Die Polizei mußte einschreiten, um einen ungetrübten Verlauf der festlichen Stunden zu sichern.

## Großbau des RSDAP-Zentralverlags

Eigenbericht der NS-Presse

München, 11. November. Aus allerersten Anfängen wurde in kaum einmahl Jahrzehnten der Zentralverlag der RSDAP zu seiner heutigen Größe ausgebaut. In München und Berlin sind heute die der Herstellung des „Bötschen Beobachters“, des „Münchener Beobachters“, den Wochenchriften der Gliederungen und anderer Blätter sowie mit der Herstellung der in die Millionen gehenden Buchproduktion eine Druckereigesellschaft von rund 3000 Köpfen beschäftigt. Der Zentralverlag plant daher in München den Bau eines riesigen Verlagsgebäudes. Dasselbe soll 250 Meter Frontlänge bei einer Tiefe von 80 Metern erhalten. Ein breiter Mitteltrakt wird mit 14 Stockwerken über die Dächer der Stadt ragen. Drei Stockwerke tief reicht der Bau unter die Bodenoberfläche, eine eigene unterirdische Bahn wird die Mengen der täglich zum Versand gelangenden Zeitungen und Bücher zum ebenfalls neugeplanten Bahnhof der Hauptstadt der Bewegung befördern. Der Bau soll in 4 bis 5 Jahren bezugsfertig sein.

## Ueber 600 Km.-Stunden mit dem Flugzeug!

Deutschland erzog den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge — Gläubigkeitstelegramm Görings in Bayerische Flugzeugwerke und Daimler-Benz

Berlin, 11. November. Die deutsche Luftfahrt hat am 11. November 1937 einen neuen Rekord errungen: Es ist Deutschland zum erstenmal möglich gewesen, den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge in seine Hand zu bringen. Der Rekord ist nach den internationalen Abmachungen über einer geraden Strecke bei Augsburg von dem Chespiloten der Bayerischen Flugzeugwerke, Dr. Ing. Wurker, mit einem Messerschmitt-Flugzeug vor der Kommission der Fédération Aéronautique Internationale (FAI) geflogen worden und zwar mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 610,21 Kilometerstunden.

Den bisherigen internationalen Rekord für Landflugzeuge hatte der Amerikaner Hughes auf „Hughes-Spezial“ mit 567,115 Kilometerstunden. Die Leistung des Chespiloten Wurker ist um so höher zu werten, als der Flug nach den internationalen Bestimmungen in einer Höhe von nicht über 50 Meter geflogen werden mußte. Der Erfolg kann die deutsche Luftfahrtindustrie mit um so größerem Stolz erfüllen, als Deutschland hinsichtlich der Höchstgeschwindigkeit noch ziemlich weit hinter Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten zurückstand. Dies war nur möglich durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Bayerischen Flugzeugwerken, der Firma Daimler-Benz, die den Motor DB 600 lieferte, und den Hedderheimer Kupferwerken in Frankfurt am Main, die die Verstell-Lufschraube geliefert hat. Die Kommission hat den Rekord bereits der FAI gemeldet. Wur-

an und beleidigte den König und die Königin durch Schmähreden, die sogar in den verschiedenen Stadtteilen durch die dort aufgestellten Lautsprecher vernommen wurden. Wie die Untersuchung des Vorfalls ergab, handelt es sich bei dem Eidvertried um einen Geistesgestörten, der erst neulich aus einer Heilanstalt entlassen worden war. Die Renne wollte den Verrückten lynchen, jedoch brachte ihn die Polizei in sicheren Gewahrsam und später zur ärztlichen Untersuchung in ein Hospital.

Böswilliger ging ein Zwischenfall in Dublin aus. Junge Puzchen durchdrachen dort während der Schweigeminute die hastende Menge und verbrannten einen Anton Naaf, die Naaf Großbritannien.

## Spanns Bemühungen gescheitert

Brüssel, 11. November. Der Außenminister Spaak hat Mittwochabend dem König den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben.

## Verrückter hört Londoner Totenfeier

Eigenbericht der NS-Presse

London, 11. November. Bei der Feier zum Waffenstillstandstag in London sprang ein Mann während der Feier am Londoner Gelassenenort an die Mikrophon her-

ker ist einer der erfolgreichsten deutschen Einflieger. Er hat auch für längere Zeit an der Erprobungsstelle der Luftwaffe in Travemünde gearbeitet. Der absolute Weltrekord wird von dem Italiener Agello mit einem Wasserflugzeug gehalten, und zwar mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 708 Kilometer.

Der stolze Erfolg der deutschen Luftfahrt hat den Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, veranlaßt, an die Bayerischen Flugzeugwerke in Augsburg und an die Firma Daimler-Benz in Untertürkheim folgendes Telegramm zu richten: „Zu dem hervorragenden Erfolg, den Sie Ihrer zielbewußten gemeinsamen Entwicklungsarbeit verdanken, beglückwünsche ich Sie herzlich und bitte Sie, meine besondere Anerkennung ihrer Geselshaft zu übermitteln. Es erfüllt mich mit stolzer Freude, daß die deutsche Luftfahrt in den wenigen Jahren des Wiederaufbaues eine so hervorragende Spitzenleistung erringen konnte. Ich bin überzeugt, daß Ihnen dieser Erfolg ein weiterer Ansporn für die Zukunft sein wird.“

Weiter hat der Reichsminister dem Chespiloten Dr. Wurker in einem Telegramm Anerkennung und Glückwunsch zu der hervorragenden fliegerischen Leistung, die „uneingeschränkten“ Einsatz und hohen Können verlangt“, ausgesprochen. Der Flug wurde am Donnerstagmorgen um 9 Uhr ausgeführt. Der Weltrekord reißt sich würdig den Erfolgen an, die die Messerschmitt-Werke bereits bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten in der Schweiz erringen konnten.



### Blums skandalöse Bettlerwirtschaft

Er lehnt überall willige Kreaturen in seine Pöckchen beim Kundsant

Eigenbericht der NS-Prese  
g. Paris, 11. November. So langsam kommen Blums Regierungskläfte an den Tag. Bei der gegenwärtigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer kam auch der Propagandafonds der Regierung fürs Ausland zur Sprache. Wenn man die Methoden jetzt vernimmt, die Blum angewandt hat, diese Summen unterzubringen, denkt man unwillkürlich an die Zeiten der Judenrepublik in Deutschland, bei der auch eine Hand die andere gewaschen hat. Unverkäuflich nennen zahlreiche Pariser Blätter, soweit sie nicht unter Volksfrontdruck stehen, die Enthüllungen im Auswärtigen Ausschuss einen regelrechten Skandal.

Was ist geschehen? Herr Blum als Geldverwalter dieses Fonds hat nichts Eiligeres zu tun gehabt, als gute Freunde damit zu tanzen und sie in einflussreiche Pöckchen, die auch mit den notwendigen Entschuldigungen gespickt waren, zu bringen. Die Agentur Radio wurde großzügig aus- und umgebaut, ihr einige Verwaltungsratsitze neu angegliedert und schon haben Versorgungsämter der Vera Blum im Sessel und streichen alljährlich ihre zweihunderttausend Franken ein.

Bei dieser Gelegenheit ist es interessant, zu erfahren, welche Stelle die zahlreichen „Enten“ gemästet hat, die zum Teil in Paris zu Westfronten mit dem Ziel der Redaktionsstudien vereinigter Emigrantenschreiblinge geklart sind. Parlamentarische Kreise sind zwar einstimmig der Ansicht, daß ein solcher Fonds unbedingt bestehen müsse. Leider aber habe Blum ihn seiner eigentlichen Bestimmung entzogen und damit Frankreich geschädigt. „Ein schwerwiegender Zwischenfall“, meint die „Epoque“ und glaubt behaupten zu können, daß noch weitere Beträge zur Stärkung der Volksfront ausgeworfen wurden. Allerdings wird die französische Öffentlichkeit bei aller Anerkennung der Wichtigkeit dieses Geheimfonds kein Verständnis dafür aufbringen, daß die Steuergelder von den Herren Sozialdemokraten und überhaupt der Pariser Judendique verpraselt werden.

### Befriedigung mit diesem Kronezeitchen

Eigenbericht der NS-Prese  
ok. Wien, 11. November. Der österreichische Staatssekretär Dr. Schmidt nahm zu den deutsch-österreichischen Beziehungen Stellung, wobei er erklärte, daß sich das Abkommen vom 11. Juli in wesentlichen Punkten bewährt und eine erfreuliche Entwicklung des beiderseitigen Verhältnisses angebahnt habe. Allerdings beständen noch manche Schwierigkeiten, die bei gutem Willen von beiden Seiten gelöst werden könnten. Auf Pressefragen übergehend, erklärte Dr. Schmidt, daß die Verhältnisse ein dauerhaftes und befriedigendes Verhältnis zwischen der Presse beider Staaten noch nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt haben. Bei seinem kürzlichen Besuch in Berlin habe er jedoch feststellen können, daß dort ebenso wie bei den verantwortlichen Stellen Österreichs der gute Wille vorhanden sei, auf diesem Gebiet Ruhe zu schaffen.

Gewissermaßen eine Illustration zu diesen Feststellungen des österreichischen Staatssekretärs gibt die Wiener „Neue freie Presse“, die sich mit der in München eröffneten Ausstellung „Der ewige Jude“ beschäftigt. Die Ueberschrift lautet: „Eine überflüssige Ausstellung“ und im Text wird dann erklärt, daß diese neuerliche Auffachelung des Antisemitismus sinnlos sei. Dadurch, daß alle Vorurteile erneuert, alle unbegründete Inflaggen als „Material“ aneinandergereiht werden, wird gewiß keine sachliche Widerlegung erreicht, sondern nur der Hege gebietet. Die Veranstalter der Münchener Ausstellung können daher bloß den einen Zweck verfolgen, diese zu einem Dauerzustand zu machen. — Mit Rücksicht auf das erwähnte deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli berichten wir darauf, der „Neuen freien Presse“ die ihr gebührende Antwort zu erteilen.

### Diplomatisches Schriftstück gestohlen

Eigenbericht der NS-Prese  
gz. Athen, 11. November. Beträchtliches Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines diplomatischen Schriftstückes von großer politischer Bedeutung. Der Polizei gelang es jedoch bereits, festzustellen, daß ein unterer Beamter des Außenministeriums namens Rinatos es gestohlen hat. Er und jener Ausländer, an den das Schriftstück verkauft wurde, konnten festgenommen werden. Im übrigen wird über den Fall im Interesse der weiteren Untersuchung von behördlicher Seite Stillschweigen bewahrt.

### Italien will Saten sehen

Eigenbericht der NS-Prese  
ge. Rom, 11. November. Die Bankettrede des englischen Premieres ist hier mit Befriedigung verzeichnet worden. In einer offiziellen Kussfassung wird jedoch klipp und klar gesagt, daß es keinen Wert habe, andauernd beschwichtigende und einschläfernde Reden zu halten. Man müsse jetzt zu realen Verhandlungen ansetzen und

greifbare Ergebnisse erzielen. England müsse sich damit abfinden, daß die Achse Berlin-Rom nicht zu schwächen sei. Nur auf dieser Grundlage sei ein Aufbau der Friedenspolitik in Europa möglich.

### „Ein starkes Regime ist notwendig“

Vargas über die neue Verfassung  
Rio de Janeiro, 11. November. Brasiliens Bundespräsident Vargas sprach am Mittwochabend im Kundsant zur Nation. Er sagte u. a., die Parteienwirtschaft, die revolutionären Strömungen und der Klassenkampf hätten das Land an den Rand des Bürgerkrieges gebracht. Deshalb sei auch der Ausnahmezustand vor einiger Zeit verhängt worden. Jetzt aber sei die Schaffung eines starken Regimes notwendig geworden, das Frieden, Gerechtigkeit und Arbeit verbürge. Die neue Verfassung halte die demokratische Form zwar aufrecht, stütze sich aber auf die Bewegungen lebendiger außenpolitischer Kräfte, wie Volk, Heer und Marine.

Der Präsident zeigte weiter die Richtlinien für die Außenarbeit auf und kündigte eine neue Raffepolitik und vor allem die Einstellung des auswärtigen Schuldendienstes bis zur Besserung der Wirtschafts- und Währungsfrage an. Weiter sei der Ausbau des Eisenbahn- und Transportwesens, die Schaffung einer eigenen Schwerindustrie mit Unterstützung ausländischer Kapitalis sowie eine bessere Aufrüstung der Wehrmacht zur Sicherung der Unabhängigkeit des Landes vorgesehen. Vargas schloß mit der Versicherung, daß Brasilien mit allen übrigen Mächten zur Erhaltung des Friedens beitragen werde.

### Brasilien hat den Kommunismus satt

Eigenbericht der NS-Prese  
da. Rio de Janeiro, 11. November. Noch vor Ablauf der Amtszeit des bisherigen Präsidenten von Brasilien, Vargas, und bevor die Neuwahlen stattfanden, wurde eine neue Verfassung für Brasilien durchgedrückt, die engültig mit der bolschewistischen Perleung Schluß macht und einen autoritären Staat aufbaut. Die neue Verfassung gleicht sich derjenigen Portugals an und soll in einer Volksabstimmung ihre äußere Anerkennung finden. Brasilien wird damit ein korporativer Staat, der den Parlamenten nur noch beratende Funktionen gibt und dadurch zu fruchtbarer Arbeit gelangt.

Der Übergang der Staatsmacht in die Hand des Präsidenten Vargas vollzog sich ohne Zwischenfälle und Ruhestörungen. Die Armee ist vorher in Kenntnis gesetzt worden und hat ihre Unterstützung nicht verweigert, um so mehr als die Kommunisten den Zeitpunkt der Wahlen zu neuer Mäßigkeit ausnützen wollten. Es sind dann sofort einschneidend umfangreiche Maßnahmen zu seiner Bekämpfung getroffen und über 870 Personen verhaftet worden. Die Reinigung wird weiter fortgesetzt. Bis auf zwei Gouverneure haben sich alle der neuen Lage angepaßt und ihre Mitarbeit zugesagt. Selbstverständlich fehlen nicht die Anfeindungen aus gewissen europäischen Hauptstädten, die dem Faschismus diese Entwicklung in die Schuhe schieben, wo doch nur die Vernunft auch in diesem Lande eine ruhige und feste Entwicklung einleitet.

### Barmat unterkühlte die Marxisten

Berlin, 11. November. Die Festnahme Julius Barmats in Amsterdam und das belgische Auslieferungsgesuch hat gewisse politische Kreise Hollands zu Interventionsgesuchen veranlaßt. Dem Antrag der belgischen Justizbehörde bei den zuständigen niederländischen Stellen soll, wie die „Nachtausgabe“ aus Brüssel meldet, durch niederländische sozialdemokratische Kreise entgegen gewirkt werden. Als Grund wird angegeben, daß durch die Auslieferung Barmats, in dessen Besitz sich ganze Wohnblöcke in Amsterdam befänden, umfangreiche Finanzinteressen gefährdet würden.

Barmats Vermögen in den Niederlanden werde auf 40-50 Millionen hfl. geschätzt. Auch sein Kompanon während der Berliner Zeit Barmats, Kuisler, habe in Amsterdam Häuserblöcke im Werte von 10-15 Millionen hfl. erworben. Julius Barmat sei, wie die holländische Zeitung „Tijd“ schreibt, Geldgeber des sozialdemokratischen „Voorwaarts“ in Rotterdam und habe auch bedeutende Gelder dem Transportarbeiterverband und dem Sozialistischen Gewerkschaftsbund gegeben.

### NSD und Kulturkammer halten Jahrestagung

Berlin, 11. November. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Reichskulturkammer werden ihre Jahrestagung am 26. November gemeinsam im Deutschen Opernhaus Berlin-Charlottenburg durchführen. Bei dem Festakt, der um 12 Uhr mittags beginnt, werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprechen. Das Philharmonische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Böhm und Generalmusikdirektor Jochum wird gemeinsam mit Georg Kulenkampff als Solisten und Staatschauspieler Friedrich Kayhler als Sprecher zur feierlichen Gestaltung der Tagung beitragen. Am Abend ist eine Festaufführung der Beethoven-Oper „Fidelio“.

### Reichsbauernring fällt aus!

Wegen Ausbreitung der Maul- u. Klauenseuche  
Eigenbericht der NS-Prese  
Berlin, 11. November. Auf Grund der durch das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche in Deutschland verstärkten Beanspruchung der Dienststellen des Reichsnährstandes hat der Reichsbauernführer angeordnet, daß der für den 25. bis 28. November angeordnete Reichsbauernring nicht stattfinden soll. Maßgebend für diesen Entschluß war auch das Bestreben, mit allen Mitteln einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

### Politische Kurznachrichten

#### Erste Kinderreichen-Ehrenbücher im Dezember

Das „Ehrenbuch“ für die deutsche Kinderreichenfamilie wird am 2. Dezember zum erstenmal in Berlin verliehen werden. Es ist dabei eine Feiertagsfeier im Rahmen der großen Familie des Reichsbundes der Kinderreichen in Anwesenheit von Vertretern von Partei und Staat vorgesehen. Die weitere Verteilung an die fast 400 000 kinderreichen erdgefunden Familien mit geordnetem Lebenswandel erfolgt anschließend.

#### Dank für Fildners Rettung

Die deutsche Botschaft in London hat den aufrichtigen Dank der deutschen Regierung für die vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen der britischen und britisch-indischen Behörden für die Befreiung des deutschen Forschungsfreisenden und Nationalpreisträgers Dr. Fildner und seines Begleiters Haack zum Ausdruck gebracht.

#### Freid fährt nach Schweden

Anlässlich eines Empfangs der Deutsch-Schwedischen Vereinigung gab Reichsminister Freid bekannt, daß er gemeinsam mit seiner Frau demnächst Schweden besuchen werde.

#### Belgien gibt sich Freit . . .

Die Neubildung der Regierung ist bis zur Rückkehr des Königs aus London am 19. November vertagt worden.

#### In Polen auf dem Jader

Das Innenministerium hat die Einfuhr und den Vertrieb von Schriften des litauischen Staatspräsidenten Smetona für ganz Polen mit der Begründung verboten, daß sie historische Tatsachen

und Begebenheiten falsch oder tendenziös wiedergeben. Ingeklamt werden vier Bücher Smetonas von dem Verbot betroffen.

#### Entgegenkommen für Minderheiten

In Marienwerder (Westpr.) wurde eine private Schule mit polnischer Unterrichtsprache und gymnasialem Lehrplan eröffnet. Die Eröffnung dieser Schule ist ein Zeichen für das Entgegenkommen, das dem Schulwesen der polnischen Minderheit im Deutschen Reich bewiesen wird.

#### Polen beging Unabhängigkeitstag

Mit den traditionellen Vorführungen der Wehrmacht und einer großen Kundgebung schloßen die Feiern anlässlich des Jahrestages der polnischen Unabhängigkeit ab. Die Beteiligung war nicht so groß wie in den vergangenen Jahren. Schuld daran kann einmal das dießige Wetter oder innerpolitische Spannung sein.

#### Der Führer dankt Langemard-Kußschuß

Am Jahrestag des Sturmes auf Langemard hielt der Arbeitsminister Langemard eine Sitzung ab, in der die vereinigten Frontkämpfer und Jugendführer an Adolf Hitler das Gedächtnis treuer Mitarbeit im Dienste der heldischen Ideale unseres Volkes dankten. Der Führer hat für die Größe gedankt und sie in dankbarem Gedenken an die jungen Soldaten von Langemard herzlich erwidert.

#### Nach 900 Jahren Besetzung in Speyer

Eigenbericht der NS-Prese  
St. Speyer, 11. November. In der Archäologie Limburg ist in diesen Tagen der Steinberg der Königin Sunhild der ersten Gemahlin des mächtigen deutschen Kaisers Heinrich III. aus dem Geschlecht der Salier, freigelegt worden. Man hatte das Grab 1935 aufgefunden und festgestellt, daß es bei der Zerstörung der Limburg im Jahr 1564 geplündert worden war. Nur ein Teil der Gebeine der Königin fand sich noch im Sarko vor. Durch die neuen Ausgrabungen sollte jetzt festgestellt werden, ob noch weitere Gebeine zu finden seien. Die Bemühungen verliefen ergebnislos. Im nächsten Jahre (900 Jahre nach ihrer Besetzung in der Limburg) soll die tote Königin im Kaiserdom in Speyer Seite an Seite mit ihren Familienangehörigen aus dem Hause der Salier beigesetzt werden.

## Die Reichsmusiktage der NS. sind eröffnet

Es sprachen Gauleiter Murr, Obergelbtsführer Cerff und Gebietsführer Sundermann

Stuttgart, 11. November. Mit einer eindrucksvollen Morgenfeier im Kleinen Saal der Würt. Staatstheater wurden die Reichsmusiktage der Hitler-Jugend in der Stadt der Auslandsdeutschen am Donnerstagvormittag durch den Chef des Kultus- und Rundfunkamtes der Reichsjugendführung, Obergelbtsführer Cerff, feierlich eröffnet. Neben Gauleiter Reichsstatthalter Murr mit Gebietsführer Sundermann und Obergauleiter Maria Schönberger von der Schwäbischen Hitler-Jugend demerte man unter den zahlreich erschienenen Gästen u. a. auch Innenminister Dr. Schmidt, Obergauleiter Rudi, Oberbürgermeister Dr. Strölin und Obergelbtsführer Müller, sowie weitere führende Männer von Partei, Staat, Wehrmacht und des gesamten schwäbischen Kultur- und Geisteslebens.

Nach dem vom Landesvorsteher Württemberg-Hohenzollern unter Leitung von Gauleiter Werner Köttgen schwungvoll wiedergegebenen Concerto Grosso von Händel begrüßte Gebietsführer Sundermann die aus allen Teilen des Reiches nach Stuttgart gekommenen Kameraden der NS., wobei er darauf hinwies, daß gerade hier im Schwabenland die Pflege des deutschen Liedes bis ins kleinste Dorf hinein von jeher in besten Händen gelegen habe. Der nationalsozialistische Umbruch habe aber auch auf dem Gebiet des Gesangs und der Musik nicht halt gemacht, und die Hitler-Jugend sei dazu berufen, das aus dem Kampferlebnis heraus entstandene neue deutsche Volkslied weiter zu tragen und zu gestalten.

Hierauf betrat Gauleiter Reichsstatthalter Murr das Rednerpult, um mit herzlichem Begrüßungsworten für Obergelbtsführer Cerff seinem Dank dafür Ausdruck zu verleihen, daß die Reichsmusikschulungswoche mit den Reichsmusiktagen der Hitler-Jugend in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, veranstaltet wurden. Hier in Schwaben seien die ersten Männer gewesen, die sich um das deutsche Lied gesorgt und den deutschen Gesang organisiert hätten. Wo auch immer in der Welt sich Deutsche zusammenfinden, ist es ihnen ein Bedürfnis, dem, was sie fühlen, im deutschen Lied und in der deutschen Musik Ausdruck zu verleihen. Kein anderer Gau und keine andere Stadt sind daher besser geeignet, den Reichsmusiktagen der Hitler-Jugend ihren feierlichen Hintergrund zu geben. Es ist überaus erfreulich, daß sich gerade die Hitler-Jugend auch um die Gestaltung des deutschen Liedes und der deutschen Musik annehme, und wenn ginge nicht das Herz auf, wenn er sieht, mit welcher Begeisterung sich die Jugend des Führers diesem neuen Musikschaffen hingibt? Die Musik ist mehr als jedes andere Gebiet der Kultur dazu geeignet, uns innerlich zu ergreifen. Auch diese Tage sollten dazu beitragen, das gesunde Musikempfinden in unserem Volk weiter zu pflegen und zu hegen. Aus der jungen Generation wird wieder einmal eine große musikliebende deutsche Nation herauswachsen und aus ihren Reihen werden auch die großen

deutschen Tonkünstler der Zukunft wieder hervorgehen.

Nachdem die Klänge des von der NS-Spielschar des Standorts Stuttgart mit Orchesterbegleitung gesungenen Chors „Was ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein“ verhallt waren, sprach Obergelbtsführer Cerff in großen Zügen über die wesentlichsten Aufgaben der Musikarbeit in der Hitlerjugend und deren musikalischen Schöpfen im besonderen. Mit ihrem Einsatz auf diesem Gebiet wolle die junge Generation nichts mehr und nichts weniger, als einen Beitrag zur gesamten Kultur des deutschen Volkes liefern. Mit Nachdruck erklärte der Redner, daß es aus diesem Grunde nie eine Formationskultur geben könne. Wenn der Führer einmal gesagt habe, daß das von ihm begonnene Werk in der Hitlerjugend weiterleben und mit ihr eine würdigere Generation zur Ablösung bereit stehen werde, so seien diese Worte verpflichtende Mahnung für die Jugend des Führers, auf allen Gebieten, so auch auf dem Gebiet der Musik, weiterzuarbeiten und Höchstleistungen zu vollbringen. Obergelbtsführer Cerff sprach in diesem Zusammenhang die große einigende Macht des Liedes, dessen Erlebnis die im Kampf geborene Gemeinschaft immer stärker werden lasse. Niemals werde es mehr so weit kommen, daß die deutsche Kunst nur von einer kleinen Schicht in Anspruch genommen werde. Wenn die Musik überhaupt einen Sinn habe, dann müsse sie ihre hohe Aufgabe erfüllen, nicht Luxus, sondern Brot für das Volk zu sein. Jede Schicht unseres Volkes müsse erlebnisfreudig an die Werke unserer großen deutschen Tonkünstler herangeführt werden, und das sei auch das Ziel und die musikalische Grundaufgabe, in deren Durchführung sich die Hitlerjugend mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, mit der sie ein inniges kameradschaftliches Verhältnis verbinde, einig fei. In seinen weiteren Darlegungen beschäftigte sich der Redner dann im einzelnen mit der Durchführung der musikalischen Arbeit der NS., insbesondere auch mit der Notwendigkeit einer guten Instrumentalmusik, und er betonte, daß zu den soldatischen Tugenden unseres Volkes immer mehr auch die kulturellen und künstlerischen treten sollten. Soldat und Künstler zu sein, sei kein Gegensatz, sondern bedeute die Verschmelzung beider Begriffe zu einer Harmonie. Obergelbtsführer Cerff teilte zum Schluß noch mit, daß der Leipziger Thomaser-Chor am Donnerstag nachmittag in die Hitlerjugend übergeführt werde. Sie übernehme damit das große und wahrhaft deutsche Erbe Bachs, dessen Pflichten der NS., besonders am Herzen liege.

Mit Dankesworten an Gauleiter Reichsstatthalter Murr und einem begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer wurde die Eröffnungsfest der Reichsmusiktage beschlossen.





# Aus Stadt und Land

Hagold, den 12. November 1937  
Rot, in die einer gerät, kann der wichtige, zehrende Widerstand sein, den das Schicksal selbst im zugebracht hat, damit er weiterkomme. Michel.

## 14. November - Eintopffonntag Das Gefühl der Einheit

Nächsten Sonntag ist wieder Tag des deutschen Eintopfes, zum zweiten Mal innerhalb des Winterhilfswerkes 1937/38. Gewiß, wir haben uns alle daran gewöhnt, und es bedarf kaum der Werbung noch. Aber Gewöhnung stumpft ab. Deshalb sollte sich ein jeder einmal in seinem Familienkreise den Tag des deutschen Eintopfes zum unerschütterlichen Erlebnis gestalten. Mir wurde dies, ohne daß es beabsichtigt war, so: Als ich mich einmal an einem Eintopffest mit meiner Familie zum einfachen Mahl niedersetzte, sagte ich zu den Kindern: „Kun ist einmal eure Gedanken über das deutsche Land! Denkt z. B. an das kleine Fischerdorf, das an der samländischen Küste, in dem wir vor drei Jahren weilten, oder an den Grenzort, den wir im Saargebiet an der Weimertalstraße in dem wir wohnen haben. Denkt an die vielen Speisewagen der Mitropa, die auf den Strecken des deutschen Schienennetzes in jedem Augenblick verkehren! Denkt endlich an die deutschen Schiffe auf den Weltmeeren, — vielleicht kommt in diesem Augenblick gerade eines im Hafen von Neuport an. Und nun zu denken, daß überall, wo sich jetzt deutsche Menschen zum Mittagmahl niederlegen, ein Eintopffest um des Opfergedankens willen verkehrt wird!“ Die Kinder konnten sich nicht genug an, ferne und ferne Plätze, an denen sie niemals gewesen waren oder von denen sie eine lebendige Vorstellung durch Schule oder Vorträge hatten, erzählten und sich dabei die Eintopffische vorstellten. Uns kam allen in diesem Augenblick das schöne und große Gefühl der Einheit eines Volkes. Ob das für den, der sein Vaterland liebt, nicht das schönste und größte Gefühl ist, das er empfinden kann? Der Eintopffest hat es vermittelt. Er ist uns seitdem ein lieber Tag geworden.

## Hausmusik

Man hat die Hausmusik totgesagt. Man hat sie Schallplatten und einen Rundfunk, man hat sie „Müllerei von 2-3“. Welche eine Verkennung der Dinge! Als ob der kleine Max nicht leidenschaftlicher Musikant wäre, trotzdem es Berufsmusiker gibt! Als ob man mit dem Schlittdrehlauf überhaupt gar nicht erst anzufangen brauchte, weils die Maxi Herber doch besser fertig bringt! Und das Silbchen, das mühen mit dem Schützen und Schlittdrehlauf eine Freude ist. Wie um nichts geschmälert wird, weil es „Kannent“ gibt, so gut ist das Musikieren sprichwörtlicher Quell der Freude, auch wenn man nicht so meistert wie unsere Künstler. Darauf kommt es ja gar nicht an. Man musiziert ja gar nicht für andere. Man kann ganz allein, aus reiner kindlicher Freude an den Tönen, man kann zu zweien und zu dreien und fünf Stunden des Autommusikens mit Sonne, Hausmusik ist nämlich Musik, die man selbst macht. Hausmusik, die nicht auch draußen im Freien. Und hat man kein Klavier, dann geht man, und hat man keine Geige, dann läßt man, und hat ihr gar nichts, dann tut den Schmelzer auf und singt! Ja, auch die Hausmusik, die kriecht im Radio tot und kein mechanisches Instrument, solange es noch Menschen gibt, mit Seele und mit Gemüt! Und wolt ihr nicht, daß die inneren Quellen der Freude bei euren Kindern verlegen, dann laßt sie musizieren!

## Katäster

Der Katäster gehört zur Familie der Blattläuse und darin zur Familie der Mistläuse. Die Mistläuse bestehen beim Männchen aus 7 Gliedern und beim Weibchen aus kleineren Gliedern, die in einer Keule endigen; er wird etwa 2,5 cm. lang, hat braune Flügel, längliche, runde Bruststücke und Kopf und schwarz, aber wir verlieren uns in Nebenachtigkeiten, wenn wir in der Hauptbede liegen wollen. Ich an der Bauart an der Nagold ein „ganzes Haus“ dieser Käfer gefunden wurde.

## Anteil der Spar- und Darlehenskassen am Nationalen Spartag

Die Spar- und Darlehenskassen zeigen schon im vorläufigen Reichsergebnis des Nationalen Spartages 1937, daß sie den Spargedanken in nachdrücklicher Weise an ihre Genossenschaftler und Sparsparer aus allen Berufsständen, an die Landwirte, Handwerker, Angestellte, Arbeiter und Beamte und an die Jugendparter herangetragen haben.

706 432 Einzahler kamen am Spartag zu ihrer Aufgabe. Das ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Einzahlerzahl von 534 302 eine Steigerung von 30 Prozent. Auch die eingezahlten Beträge sind von 21 871 750 RM. (1936) auf 30 066 500 RM. (1937) gestiegen.

## Wechsel in der Standarten-Führung

Der Führer der SA-Standarte 180 Max Schütz ist mit der Führung der SA-Standarte 127, die Schwabmühl Gmund, beauftragt worden. Zum Standartenführer wurde Max Schütz ernannt, im Frühjahr 1934 die Führung der SA-Standarte 125 Tübingen. Bei der Neu-

gliederung im Frühjahr 1937 wurde ihm die Führung der SA-Standarte 180 übertragen. Die SA-Standarte 180 verliert in ihm einen bewährten und beliebten Führer, der sich durch tatkräftige Sorge und Kameradschaftlichkeit das Vertrauen seiner SA-Männer erworben hat. Mit der Führung der Standarte 180 ist der leitende Führer der SA-Standarte 127 Geisingen, Standartenführer Weh, beauftragt worden.



## Schönheit im Landgasthaus

Die Wirtschaftsprüfungskommission und Verberberungsgewerbe wendet sich mit umfangreichen Anregungen an ihre ländlichen Mitglieder, den Landgasthof neuzeitlich zu verbessern. Vor allem sollte man auch im Landgasthof auf ein ordentliches Bett Wert legen. Ferner erlaube auch die Sonngrube ein gutes Klavier zu halten. Schön sollte dann der Name der Gaststätte sein. Die nächsten Verbesserungen aus den letzten Jahrzehnten vom Gasthof „Zur Bahn“ bis zum Gasthof „Zum Reuban“ sagten dem Reisenden gar nichts. Empfehlenswert sei es, die alten Wirtschaftsschilder, häufig mit Figuren, wieder hervorzuholen und dafür die vielen Brauereischilder zurücktreten zu lassen. Daß überall Reinlichkeit herrschen müsse, sei selbstverständlich. Schön solle auch das Geschirr sein, sauber und ordentlich die Speisekarte.

## Auf der Sonnenseite

Es ist schon wieder soweit, daß wir die Sonne suchen. Es früher die ersten Herbsttage sind, um halten; denn jeder Sonnenstrahl ist jetzt freilich schon erheblich an Kraft nachzulassen beginnen. Es gibt Tage, an denen ist die Sonne ganz verschwunden. Und doch gibt es noch Tage, an denen die Sonne vom blauen Himmel lacht. Da freut man sich und ist bestrahlt, nun auch jeden Sonnenstrahl auszuatmen, um schließlich noch notwendige Garten- und Feldarbeiten zu verrichten.

Man muß einmal in den Mittagsstunden durch belebte Straßen unserer Stadt gehen. Es ist ganz merkwürdig: Auf der einen Seite sehen Scharen von Menschen — die andere Seite ist fast menschenleer! Diese bevorzugte Straßenseite ist nämlich die Sonnenseite. Hier ist es warm, während drüben, ein paar Meter weiter, Schatten und herbitliche Kälte herrscht. Hier gehen wir vorbei, die es ganz besonders einka machen. Die andere, die es fast leiten können, gemächlich zu schlendern, gehen auf der Sonnenseite und man sieht ihnen an, wie wohl sie sich dabei fühlen. Sie haben es durchaus nicht eilig. Sie bleiben vor jedem Schaufenster stehen und lassen sich dabei die Sonne auf den Rücken scheinen. Auf dieser Sonnenseite sind alle Menschen guter Laune. Man sieht es an ihren vergnüglichen Gesichtern. Es ist, als wäre hier noch ein Stückchen des Sommers hängen geblieben.

Aber so sind wir Menschen; noch vor wenigen Wochen haben wir über große Hitze geklagt — heute sind es schon frische Herbsttage. Deshalb möchten wir die Sonne mit beiden Händen fest zu mehr laßt man die Strahlen der Sonne, die ein kostbares Geschenk!

## Vom Altensteiger Rathaus

Beratung des Bürgermeisters zum 10. Nov. 1937

Es werden immer wieder Versuche gemacht, auf dem Waldriedhof Gräber außerhalb der Reihe zu bekommen, ohne dieselben als Familien- oder Einzelgräber zu kaufen. Die Beerdigung außerhalb der Reihe war im alten Friedhof möglich und deshalb zugelassen, weil immer leere Gräber unter noch nicht freien Gräbern vorhanden waren. Im Waldriedhof dagegen muß unbedingt auf Einhaltung der Gräberordnung geachtet werden. Aus diesem Grunde sind auch doch für Familien- und Einzelgräber besondere Plätze zum Voraus eingeteilt worden. Es gibt also nur noch Reihenrab oder gekaufte Gräber (Familien- oder Einzelgräber). — Der Naturheilkundige Chr. Blume, der in Spanien als solcher sich schon betätigt hat und als Klüftling hieher kam, will sich hier niederlassen und seine Praxis betreiben. Er bittet um Erlaubnis, Erholungsstunde von auswärts im Fremdenheim (Waldrieden) einzulassen und auch dort behandeln zu dürfen. In Betracht kommen selbstverständlich nur Personen, deren Zustand mit der Zweckbestimmung des Hauses vereinbar ist. Unter dieser Voraussetzung wird die erbetene Erlaubnis in widerruflicher Weise erteilt. — Durch die Erstellung weiterer Häuser an der Altensteiger-Dorferstraße ist die Frage der Wasserleitung dort hin nunmehr grundsätzlich zu entscheiden. Das bereits vorhandene Gebäude wurde der Kellereiparis wegen nach an den Leistungsstrom im Leberbergwerk angeschlossen. Für die weiteren Gebäude ist dies aber schon des Feuerstuhles wegen nicht mehr möglich. Es wird deshalb die Leitung in der Altensteiger-Dorferstraße vom Haus Maltaner an entsprechend verlängert. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im Bedarfsfalle die Leitung in Richtung Leberberg oder Altensteiger-Dorf zweckmäßigerweise zu verlängern. — Anlässlich der Inhabensnahme seines durch einen Autounfall beschädigten Gebäudes hat Schuhmachermeister Theurer sich bereit erklärt, durch Zurücklegen der Grundmauern bereit-

tere Verkehrsverhältnisse vor seinem Haus zu schaffen. Die Mauer wird soweit zurückgelegt, daß ein normaler Gehweg angelegt werden kann, wodurch wenigstens für den Fußgänger eine bessere Sicherheit gegeben ist. Eine an und für sich wünschenswerte Erweiterung der Straßenbahn nach die Erläuterung ab, daß ihm auf Bewerbung die Gemeindeführerstelle der aufwärts-tretenden Gemeinde Baihingen a. d. N. übertragen worden sei. Gesundheitsliche Rücksichten haben ihn bestimmt, ein äußerlich etwas ruhigeres Amt zu suchen. Die Stelle des Bürgermeisters hier wird so rasch als möglich ausgeschrieben und wieder besetzt werden.

Ein Volk hilft sich selbst  
Altensteig. Im Rahmen der zweiten Versammlungswelle wird am Samstag, den 20. November Reichsredner, Polizeidirektor Wilhelm Dreher, H-Brigadeführer Ullm im „Grünen Raum“ zu diesem Thema sprechen.

Deckenpflanz (Kreis Calw), 11. Nov.  
Vierjähriger tödlich überfahren. Am Dienstag fiel der vierjährige Sohn des Landwirts Wilhelm Reichardt, als er mit auf Feld fuhr, von dem Fuhrwerk, dessen Räder ihm über die Brust gingen. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es abends im Kreiskrankenhaus Herrenberg starb.

Landwirtschaftsschule — Turnische  
Herrenberg. Die Landwirtschaftsschule hat ihren Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen und zwar mit 40 Schülern in der unteren und 15 in der oberen Klasse, zusammen also 55 Schülern. — Die Meister im Geräterturnen des Kreises Stuttgart werden am Sonntag in Herrenberg beim Hallensportfest der Ortsgruppe des Reichsbundes für Vortrabübungen deutsches Geräterturnen zeigen.

Hermann Küder †  
Neuenbürg. Am Laufe des Mittwoch nachmittags traf hier die Trauernachricht ein, daß der Führer des Ortskreises im Schwäb. Sängerbund, Hermann Küder-Kaufmann freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Gründe, die zu der Verzweiflungsthat führten, sind einwillen noch in unerklärliches Dunkel gehüllt. Hermann Küder war am letzten Sonntag noch in Neuenbürg und verbrachte einige Stunden im Kreise seiner ihn verehrenden Sängerkameraden. Festungslos stehen seine zahlreichen Freunde nun der Trauerfeierlichkeit gegenüber.

Veitshünninger Fahrern  
Baiersbrunn. Am Dienstag abend nach 6 Uhr ereignete sich auf der Hauptverkehrsstraße zwischen Baiersbrunn und Klosterreidenbach ein Verkehrsunfall. Ein aus der Richtung Baiersbrunn kommender Verlonentrainwagen fuhr auf ein unbelichtetes, auch mit keinem Rückstrahler versehenes Oshenfuhrwerk auf, das in der gleichen Richtung fuhr. Dabei wurde der Verlonentrainwagen so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

## Letzte Nachrichten

### Ein Mann erschossen in Schußhaft

Eigenbericht der NS-Pressen  
p. Steina, 11. November. Auf Anordnung der Staatspolizei sind in verschiedenen Orten des Gau's Pommer zwei Häftlinge erschossen worden. Die beiden Häftlinge waren wegen Verbrechen im Zusammenhang mit der Verbrechen der Häftlinge in Schußhaft genommen worden, da sie eine erhebliche Störung der Marktordnung hervorgerufen haben. Kupper diesen Verhafteten sind noch eine Reihe von Bauern im Kreise Rangard der Höchstpreisüberkreitung bei Schweinen und Rindern überführt worden.

### Fernsehen über Telephonleitung

Weiterer Ausbau des Kabelnetzes geplant  
Eigenbericht der NS-Pressen  
München, 11. November. Nach neun-jähriger Entwicklung sind nunmehr alle grundsätzlichen Fragen der Fernsehtechnik gelöst. Eine drahtlose Übertragung soll, wie der Abteilungsleiter im Reichspostministerium Dipl.-Ing. W. A. Neich auf der 21. Post- und Telegraphenwissenschaftlichen Woche ausführte, verwirklicht werden, bei der bis zu zwei Kilometer je dem Fernsprechteilnehmer über normale Telephonleitungen das Fernsehen angeleitet werden kann. Bei größeren Entfernungen müssen Verstärker eingebaut werden. Ein umfassender Ausbau des bereits bestehenden Kabelnetzes ist außerdem geplant.

### Jetzt gibt es kein „Weltende“ mehr!

Eigenbericht der NS-Pressen  
rdv. Hirschberg, 11. November. So, wie es in dem sächsischen Städtchen Pausa noch heute einen „Mittelpunkt der Welt“ gibt, so gab es bis vor kurzem bei Hirschberg im Riesengebirge einen Platz, der „Weltende“ hieß. Es handelte sich um eine bereits verfallene Fabrikanlage, die in einer stillen Böhmerwald gelegen, die Schönheit der Landschaft arg verschandete. Die letzten Reste dieses Baues sind jetzt durch Sprengung beseitigt worden. An Stelle des alle Naturfreunde ändernden „Weltendes“ soll nunmehr ein Talsperrensee angelegt werden.

## Schwarzes Brett

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Volkswohlfahrt  
Betr. Winterhilfswerk. Sämtliche Stad- und Zellenwart der NSV. bitte ich zu einer dringenden Besprechung und zur Vorbereitung der Eintopffammlung heute Freitag 20 Uhr auf dem Rathaus sich einzufinden.  
Ortsbeauftragter.

### HJ., JV., BDM., JM.

HJ.-Standort Hagold  
Sämtliche Feldhüter und Krankenträger, die schon ausgebildet sind, sowie alle Jg., die Interesse an der Feldhüter-Ausbildung haben, melden sich heute abend um 20 Uhr in Zivil im Haus der NSDAP.  
Standortführer.

BDM.-Standort Hagold  
Alle Schwestern treffen sich um 20 Uhr pünktlich im Haus der NSDAP, zum Heimabend. Wiederbücher und Bleistift mitbringen.  
Standortführerin.

## Stiefelbrand verriet Brandstifter

Drei Großfeuer in einem Dorfe  
Eigenbericht der NS-Pressen  
r. Mannheim, 11. November. Vom Schwurgericht wurde nach einmündiger Verhandlung und Beweisaufnahme der zwanzig Jahre alte Jakob Raier wegen drei verurteilter Verbrechen der Brandstiftung im Lateinisch mit einem vollendeten Verbrechen der Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Sein Bruder Willi Maier wurde zu 10 Monaten Gefängnis und ein weiteres Mitglied der Brandstifterbande zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Vier weitere Angeklagte mußten mangels ausreichender Beweise freigesprochen werden. Die Verurteilten hatten im vergangenen Winter in Stiefelachsen, einem Dorfe bei Weinheim an der Bergstraße, versucht, mehrfach Feuer anzulegen. Die Folge davon war, daß dreimal größere Brände ausbrachen. Das einzige Beweismittel stellte in dem Dorfe ein an einem Brandplatz vorgefundener Stiefelbrandruß dar, der von dem Hauptangeklagten Jakob Raier herrührt.

## Amerika folgt Englands Beispiel

Eingehung eines Agenten für Nationalspanien  
St. Jean de Luz. Die hier anässige diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten für Spanien teilte am Donnerstag mit, die Vereinigten Staaten hätten dem Beispiel Englands folgend als „Agenten“ bei der nationalspanischen Regierung den früheren nordamerikanischen Konsul in Bilbao E. Chapman ernannt. Chapman ist Berufsdiplomat und gleichzeitig zweiter Vizekonsul der amerikanischen Botschaft für Spanien.

## Rach der Einnahme von Nantao

Hauptkampfbereich jetzt westlich Schanghai  
Tolia. Nachdem die Japaner Nantao eingenommen und auch Putung besetzt haben, dürfte der Donnerstag wohl der letzte Großkampfbereich in Schanghai gewesen sein. In Nantao betrug die Zahl der Toten und Verwundeten einige Hundert. Der angerichtete Sachschaden geht in die Millionen.

## Die Welt in wenigen Zeilen

300 Moscheen zu verkaufen  
Die Behörden in Istanbul haben auf Veranlassung der Regierung den öffentlichen Verkauf von 300 Moscheen ausgeschrieben. Istanbul besitzt insgesamt 800 Moscheen, von denen nur noch 442 ihrem ursprünglichen Zweck dienen. Die 300 zum Verkauf bestimmten Moscheen sollen als Garagen, Versammlungsgebäude usw. benutzt werden.

## 1165 Jahre Weinbau an der Deutschen Weinstraße

Der Weinbauort Rhodt unter der Rietburg an der Deutschen Weinstraße betreibt nachweislich schon seit dem Jahre 772, also seit 1165 Jahren, Weinbau. Auf einer kunstvoll geschmittenen Ortstafel ist diese Tatsache jetzt festgehalten worden.

## Wassermangel im Remelgebiet

Das Wasser im Remelgebiet und in den übrigen Gimmengedächtern dieses und jenseits der Remel weilt augenblicklich in ungewöhnlich niedrigen Stand auf. Neben der langwierigen Schiffahrt ist auch die Fischerei in diesem Bereich fast ergebnislos. In Rinten müssen die Fischer das Wasser für das Vieh aus dem Goff herbeiholen.

## Britischer Dampfer festgehalten

Wie aus Manila berichtet wird, ist der britische Dampfer „Kenslow“ auf der Höhe von Luzon auf Grund gelaufen. Vier Personen fanden dabei den Tod während zwei weitere noch vermisst werden.

## Fünfhundert Bergleute berunglückt

In einer Kupfergrube bei Raizuma (Japan) ereignete sich ein schreckliches Bergwerkunglück, das über 500 Tote forderte. Die Rettungsarbeiten verzögerten sich durch außerordentliche Schwierigkeiten.



### Württemberg

#### SA-Gruppe Südwest ehrt Rudin

Stuttgart, 11. November. Die Beförderung ihres Gruppenführers zum Obergruppenführer war den Führern und Männern der SA-Standorts Stuttgart Anlaß, ihm nach seiner Rückkehr aus München eine besondere Ehrung zu bereiten. Schon beim Eintreffen von Obergruppenführer Rudin am Mittwochmorgen war ein Ehrenkord der SA-Beauftragten „Feldherrnhalle“ vor dem Hauptbahnhof angetreten. Vom Führerkorps der SA begrüßt, schritt der Obergruppenführer die Front der angetretenen Mannschaft ab. Am Abend überbrachte Brigadeführer Dettmer die Glückwünsche aller Führer und Männer der SA-Gruppe Südwest. Der Sturmbann 1/119 und eine Abteilung der Werkstätten waren im Hof des Gruppenabteilungsgebäudes aufmarschiert. Im Anschluß verbrachte die Führerschaft des Standorts Stuttgart der SA einige Stunden kameradschaftlichen Beisammenseins mit ihrem Obergruppenführer.

#### 5560 Betriebe im Leistungskampf

Stuttgart, 11. November. An dem von der DAF durchgeführten Leistungskampf der Betriebe beteiligten sich, wie ein Vertreter der Bauverwaltung Württemberg-Hohenzollern der DAF in der Landeskonferenz am Mittwoch mitteilte, in Württemberg 5560 Betriebe. Die Teilnahme an diesem Leistungskampf ist freiwillig. Die höchste Auszeichnung, die in diesem Leistungskampf ein Betrieb erringen kann, ist das Gaudiplo m. Ein Jahr später kann ein auf diese Weise ausgezeichnete Betrieb durch Entscheidung des Führers zum nationalsozialistischen Musterbetrieb erklärt werden.

#### Explosion bei der Benzin-Wäsche

Ludwigsburg, 11. November. Eine Frau wusch in ihrer Küche ein Kleid mit Benzin und die entweichenden Benzindämpfe fingen an der heißen Platte des Herdes Feuer. Es gab eine Explosion, die so stark war, daß sämtliche Türen der Wohnung samt den Türhaken eingedrückt wurden und die Fenster in Scherben gingen. Die Frau brannte lichterloh und auch die Möbel der Küche hatten Feuer gefangen. Mit schweren Brandwunden wurde die Unglückliche ins Kreiskrankenhaus gebracht. Das Feuer konnte von den Mitbewohnern des Hauses im Keime erstickt werden.

Geislingen, 11. November. (750 Zentner Kartoffeln für Bedürftige.) Im Rahmen des Winterhilfswerks wurden in Geislingen in diesen Tagen die Kartoffeln ausgegeben. An die Unterstützungsbedürftigen der beiden Ortsgruppen Helfenstein und Schloßgüter wurden insgesamt 750 Zentner vorzügliche Oberländer Kartoffeln ausgegeben. Kinderreiche Familien erhielten besondere Ratione...

### Maul- und Klauenseuche in Geislingen

Geislingen, Kr. Leonberg, 11. November. Die Maul- und Klauenseuche hat von dem angrenzenden Weil im Dorf auf die Markung Geislingen übergegriffen und ist im Gehöft des Landwirts Gottlieb Wagner ausgebrochen. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Eine zehnköpfige Zigeunerbande ist aus dem badischen Seuchengebiet ins Leintal herübergewandert und hat dadurch die Gefahr einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche heraufbeschworen. Durch zwei Zigeunerinnen, die in Stetten a. S. bettelten, wurde die Polizei auf die Bande aufmerksam. Sämtliche Mitglieder der Bande wurden zwecks näherer Untersuchung in Schutzhaft genommen und ins Kreisgefängnis Bradenheim eingeliefert.

#### Neues Land im Laucherttal

Sigmaringen, 11. November. Nachdem man Jahrzehnte hindurch um die Durchführung des Projektes nutzlos gekümmert hatte, wurde vor kurzem beschlossen, nun endlich die Ausbaggerung der Lauchert, die jährlich viele Monate hindurch die Talgrundstücke überschwemmt, durchzuführen. Dieser Tage trat die neugegründete Wasserbauengesellschaft in Sigmaringen, Kreis Sigmaringen, erneut zusammen und sahte den weiteren Beschluß, oberhalb von Sigmaringen ein wesentliches Teilstück der Lauchert auch gerade zu legen. Durch diese Maßnahme wird ebenfalls neues Land gewonnen.

#### Ein „politisch verfolgter Professor“

Rottenburg, 11. November. Bei einer Fremdenkontrolle gelang es einem hiesigen Polizei- und einem Gendarmeriebeamten, einen seit Monaten redaktionell verfolgten Verräter festzunehmen. Es handelt sich um den 67 Jahre alten, aus Straßburg gebürtigen Wilhelm G. I., der sich in einem hiesigen Gasthaus unter falschem Namen eingemietet hatte. Der Verräter hatte es auf seinen Streifzügen, die ihn durch das ganze Land führten, hauptsächlich auf gewisse Geislische beider Konfessionen abgesehen, denen gegenüber er sich als „politisch verfolgter Professor“ ausgab. Ehe es ihm gelang, auch hier eine ähnliche Gaststube zu geben, hat ihn durch den raschen Zugriff der Sicherheitsorgane kein Schicksal ereilt.

#### Drei Sittlichkeitsverbrechen

Ulm, 11. November. Wiederum hatten sich die hiesigen Gerichte mit einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen zu befassen. So wurde der verheiratete Karl Sehnig aus Ueberlingen, der sich aus verurteilten Gründen mit seiner 15jährigen Tochter des Öfteren auswärts befand, wegen schwerer sittlicher Verfehlungen, begangen an der eigenen Tochter, zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Weiter fand ein 72 Jahre alter Mann aus Ulm

vor den Schranken des Gerichts, das ihn wegen Sittlichkeitsverbrechen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilte. Der Angeklagte hatte sich an Kindern in schamloser Weise vergangen. Ebenfalls zehn Monate Gefängnis erhielt ein in Geislingen wohnhafter 42 Jahre alter Mann für das gleiche Verbrechen.

### Schwäbische Chronik

An der steil abfallenden Südseite des Tegebberges bei Geislingen werden seit einioren Monaten von der Reichsbahn Arbeiten zur Befestigung der Berggratstraße durchgeführt. Das Gelände wird drainiert und der Berg durch den Bau von Stützmauern in steinernen Fesseln gefügt.

In der letzten Beratung mit den Gemeindevorständen wurden in Reichenbach a. d. Jils ein Rodell und ein Grundrißplan von Reichelt Reithalm über die Anlage eines Freibades genehmigt.

Das ehemalige Bergschulhaus in Ennberg, Kr. Maulbronn, ist zu einer Schulungsstätte für die Partei umgestaltet worden. Am Dienstag wurde das Haus seiner Bestimmung übergeben und „Genß-Weinstein“-Haus genannt.

In der Kurve beim Eingang des Dorfes Jungnau fuhr der Motorradfahrer Felix Witz aus Ebingen infolge der Glätte der Straße auf einen Wagen. Mit einem Riesen- und Rutenbrand sowie einer Gehirnerschütterung wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Dieser Tage wollte der Sohn des Ortsbauernführers in Zimmern, Kr. Rottweil, das Radel einer Kartoffeldampfmachine anschließen. Er kam dabei mit dem Strom in Berührung und fiel, wie vom Schlag getroffen, zu Boden. Dem Arzt gelang es, den Verunglückten, der starke Brandwunden daventrag, wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Durch viele Generationen hindurch hat sich die Schmiede von Oswald Reiser in Stockach im Familienbesitz erhalten. Seit 216 Jahren hat sich dieses Handwerk immer wieder vom Vater auf den Sohn vererbt.

Der im Wilhelmshain bei Badnang zur Erhaltung weisende ledige Elektromonteur Anton Bed aus Kalen stürzte aus dem dritten Stock des Heims und blieb tot liegen. Man nimmt an, daß er auf der regnerassen Terrasse ausgeglitten ist.

In Ulm wurde eine „Arbeitsgemeinschaft Ulmer Fasnet“ gegründet, welche den Ulmer Fasching wieder neu beleben will.

Das frühere Schulhaus in Pfaffenhofen, Kr. Bradenheim, ist zu einem Gemeindehaus umgebaut worden, das die nötigen Versammlungsräume für die Partei und ihre Verbindungen und für kulturelle Veranstaltungen enthält.

In Dunningen, Kr. Ludwigsburg, wurde ein Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung eingeweiht, das von Bildhauer Pauschinger, Stuttgart errichtet worden ist.

In Dunningen, Kr. Rottweil, gebar eine Kuh vier Kälber. Die vier Jungen waren ziemlich normal entwickelt, lebten aber nur kurze Zeit.

### Handel und Verkehr

#### Stuttgarter Schlachtleichmarkt

vom Donnerstag, 11. November

Kuflrieb: 82 Ochsen, 79 Bullen, 129 Röhre, 82 Färsen, 593 Kälber, 462 Schweine.

Preise: für je 1 Pfd. Lebendgewicht in Pfd. Ochsen a) 41-44, b) 40; Bullen a) 41-42, b) 36 bis 38; Röhre a) 39-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 15-24; Färsen a) 41-43, b) 39; Kälber (Euterklasse nicht notiert), B Andere Kälber a) 60 bis 65, b) 53-59, c) 42-50; Schweine a) 33, b) 1. und 2. 53,5, c) 51,5, d) 49,5, e) 49,5, g) 1. 53,5, 2. 48-51, h) 51.

Marktvorlauf: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen ruhig, Kälber beliebt, Schweine ungeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 11. Nov. Ochsenfleisch 1. 70-75; Bullenfleisch 1. 72-75; Kuhfleisch 1. 70-75, 2. 56-63, 3. 48 bis 52; Färsenfleisch 1. 75-78; Kalbfleisch 1. 60-70, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 70; Schweinefleisch 1. 73. Marktvorlauf: Ochsen, Bullen- und Färsenfleisch mäßig beliebt, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig beliebt, Hammelfleisch zugeteilt, Schweinefleisch lebhaft.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonbergsplatz vom 11. Nov. Zufuhr: 60 Ztr. Preis für je 50 Kilogramm Gelbe Sorten 3.40 bis 3.50 RM, Rüppinger 4.40 bis 4.50 RM.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmshain vom 11. Nov. Zufuhr: 300 Ztr. Preis für je 50 Kilogramm 4 bis 4.20 RM.

Viehpreise, Württemberg: Färsen 150-200, Ochsen 450-520, Röhre 360-520, Kalb 200 bis 580, Jungvieh 100-260 RM. — Calw: Röhre 250-505, Kalb 250-460, Jungvieh 12 bis 210, Kälber 60-85 RM. — Münsingen: Ochsen 280-450, Röhre 190-430, Kalb 25 bis 460, Jungvieh 135-230 RM. — Winstedt: Ochsen 620, Röhre 200-380, Kalb 400-520, Jungvieh 250-320 RM.

Schweinepreise, Württemberg: Milchschweine 12-22 RM. — Württemberg: Mutterchweine 18 bis 145, Milchschweine 21-27, Käufer 62-68 RM. — Blaubeuren: Milchschweine 12-28 RM. — Bönnigheim: Milchschweine 14 bis 18, Käufer 27-68 RM. — Calw: Milchschweine 12,50-28, Käufer 31-55 RM. — Jilsfeld: Milchschweine 16-26 RM. — Münsingen: Milchschweine 19-26, Käufer 25-32 RM. — Rurzhardt: Milchschweine 18-22 RM. — Münsingen: Milchschweine 18-27 RM. — Winstedt: Milchschweine 17-23, Käufer 35-48 RM.

Gestorbene: Georg Rothfuß, Turnhallestraße a. D. 71 J., Wilh. Bad / Christian Deller, Altvateran, 91 J., Münsingen.

#### Das Wetter

Im ganzen weiterhin unbeständig und kühl.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaifer, Inh. Karl Zaifer, Nagold. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

DM. X. 37: 2692

Zur Zeit ist Beisitzige Nr. 8 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten



**TONFILM-THEATER NAGOLD** Freitag, Samstag je 20.00 Uhr  
 Sonntag 14.30, 20.00 Uhr  
**„Sieben Ohrfeigen“** mit den beliebten Filmstars Lilian Hardey und Willy Fritsch.  
 Beiprogramm: „Standesamt 10.15 Uhr“ und Wochenschau 367 mit dem **Parteitag der Arbeit 1937**  
 Abendbeginn nunmehr punkt 20 Uhr

Morgen von 9 Uhr an gibt es schöne 124  
**Speise-Selberüben**  
 Lächler, Obst und Gemüse.  
  
**Selikan**  
 FÜLLHALTER  
 in jeder gewünschten Federstärke bei  
 G. W. Zaifer, Nagold  
**Gesunde und kräftige Kinder**  
 sind der Stolz der Eltern. Mütter gebt deshalb Euren Kindern die leichtverdauliche, hochaufbauende **Paulys Nährspeise**.  
 Erhältlich im 143  
 Reformhaus Emma Narr-Nagold

**Meine Mosterei**  
 ist nur noch bis Dienstag, den 16. November geöffnet  
**Wilhelm Henne** 1660  
**Auch Sie gesund durch Höher Gebirgsfrüher-Zee**  
 Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Schias, Gelenksch, Arterienverkalkung, Magen- u. Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.  
 Nr. 2 gegen Nervosität, Kopfschmerzen, Schmorhob., Krampfadern, geschwoll. Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.  
 Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma Lungenleiden etc.  
 Nr. 4 zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.  
 zu haben in Nagold in der Apotheke. 147

An **Tages-Zeitungen** führe ich:  
 Völkischer Beobachter — NS-Kurier — Stuttgarter Neues Tagblatt — Frankfurter Zeitung — Schwäbischer Merkur — Württembergische Zeitung — Münchner Neueste Nachrichten — Hannoverischer Anzeiger — Rheinische Landeszeitung — Leipziger Neueste Nachrichten — Berliner Tageblatt — Berliner Illustrierte Nachtausgabe — Berliner Lokal-Anzeiger.  
 Wochen-Zeitungen:  
 Das schwarze Korps — SA-Mann — Stürmer — Deutsche Zukunft — Flammenzeichen — Grüne Post — Sieben Tage — Junk-Illustrierte.  
 G. W. Zaifer, Buchhandlung, Nagold

**Arterienverkalkung?**  
 Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindel, gelbliche und trübe Aiten, in Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)  
**Zirkulin Knoblauch-Perlen**

Wollen Sie einer jungen oder werdenden Mutter eine ganz große Freude machen, dann schenken Sie das beglückende Buch von Frau Dr. med. Johanna Hoarer **Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind**  
 Mit 58 Abbildungen hart. Mk. 2.80, Lwd. Mk. 3.80 bisherige Auflage 86 000.  
 Das Buch ist vorrätig bei  
 G. W. Zaifer, Buchhdlg. Nagold

Schönes, junges 1639  
**Hammelfleisch**  
 für den Eintopffonntag empfiehlt  
**Mehgerei Salm**  
 Das Bücherverzeichnis mit der Jahreschau des deutschen Schrifttums, enthaltend das Preisauswahrschein „Worte des Deutschen Buches 1937“ wird kostenlos abgegeben in der Buchhandlung Zaifer, Nagold

**Kauft Nähmaschinen nur im Fachgeschäft.**  
 Beste Beratung, billige Preise. Sich- und Stopfanleitung. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.  
**Singer Nähmaschinen,**  
 Pforzheim, Leopoldplatz.  
 Kundendienst durch Vertr.:  
 GOM. Bühler, Altensteig, Marktplatz Niederl.: Kern, Oesterle, Nagold, 139  
 Hallerbachstraße, 8

**Knoblauch-Beeren „Immer jünger“**  
 enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.  
 Bewährt bei:  
**Arterienverkalkung**  
 hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. geruchslos, Monatspackung 1.- M. Zu haben: Drogerie W. Letsche 63

Bei **Rheuma Ischias, Gicht**  
 den bewährten **Kaus Gicht- u. Rheumasee** Marke Alpinix trinken.  
 Paket Mk. 1.25  
 Erhältlich: Drugg. W. Verche, Weiskopf

**Ihr Kind möchte**  
 bei jeder Gelegenheit, seinen Eltern in der Kinderstube laden die Eltern über das tolle lustige Spielzeug, das sich sehr schnell in die Hände der Kinder mischen lässt. Auch Eltern werden ein guter Spielzeug für die Kinder bringen.  
 Bestellen Sie den großen Handkoffer - Katalog bei  
**Erwin Monau**  
 Nagold, Marktstr. 61  
 Tel. 300  
 Eine tolle tolle Welt  
 Schenken Sie das vom Handkoffer



### SA-Gruppe Südwest an der Spitze

Stuttgart, 10. November. Auf Grund einer... 80 000 SA-Sportabzeichen im Laufe dieses Jahres

### Beförderungen in der SA

Stuttgart, 10. November. Der Reichsjugendführer hat auf Vorschlag des Führers des... folgende Beförderungen zum 9. November ausgesprochen:

### Ungetreuer Gemeindeangestellter

Der 28 Jahre alte Otto K., der schon einmal wegen Unterschlagung seinen Posten verloren hatte, war vom 1. März bis zu seiner Entlassung am 30. April 1937 als Schreibhilfe beim Bürgermeisteramt...

### Wieder Schlagfeuerhinterziehung

Wegen vorläufiger Steuerhinterziehung durch Schwarzschlachten wurde Wegheimer Noll aus Vaihingen (Oberrhein) zu einer Geldstrafe von 1072 RM verurteilt...

### Straßennamen nach Kriegsschauplätzen

Troffingen, 10. November. Die Stadtverwaltung wird die Straßen der neuen Siedlung nach den Kriegsschauplätzen des Weltkrieges benennen...

### Neue Dekane an der Universität

Tübingen, 10. Nov. Der Rektor der Universität Tübingen, Professor Dr. Hoffmann, hat mit Ermächtigung des Reichswissenschaftsministers den Dekan der Philosophischen Fakultät Professor Dr. Roth...

Fakultät Professor Dr. Lehmann von ihren Diensten als Dekan entbunden, da beide Professoren nach langjähriger Führung des Dekanats um Ablösung gebeten hatten...

### Polizei-Streifenfahrten auf der Autobahn

3240 Beamte sorgen für Ordnung und überwachen den gesamten Verkehr

Die Sorge für die Sicherheit und die reibungslose Abwicklung des Verkehrs auf den Reichsautobahnen obliegt bekanntlich den Behörden der allgemeinen Polizei...

Jhr Tätigkeitsfeld umschließt die Überwachung des Verkehrs auf den Landstraßen und Reichsautobahnen und erstreckt sich im einzelnen auf die Prüfung der Einhaltung der Verkehrsregeln...

## Veit Bürkle erhielt den Schwäbischen Dichterpreis 1937

### Eigenbericht der NS-Press

Stuttgart, 10. November. Auch heuer wurde am Geburtstag Friedrich Schillers der Schwäbische Dichterpreis im festlich geschmückten Kleinen Haus der Staatstheater durch Ministerpräsident Kultminister Mergenthaler...

Neue und Alteigene nur langsam und organisch wachsen, so regen sich doch schon jetzt Klänge des Kommenden. Eine wesentliche Aufgabe des Schwäbischen Dichterpreises ist es gerade, auch die jungen dichterischen Talente zu fördern...



Veit Bürkle. Rechts: Viktor Gimmel aus dem Werk „Schwäbische Gräber“ (Verlag Freilohmann und Zöfel, Stuttgart)

des gesamten kulturellen Lebens in Württemberg bewohnt, unruhig Ministerpräsident Mergenthaler in knappen Worten das Wesen der Schwäbischen Leistung...

### In der Zeit vom 15. bis 25. Nov.

einmalig erinnert die Post durch die Postboten an die Erneuerung des Zeitungspostbezugs und nimmt Bestellungen auf die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Beobachter“ für Dezember entgegen.

bedienten der „Gesellschaft Reichsautobahnen“ zu. Da jedoch zum Aufgabenkreis dieser Bediensteten die Überwachung der Kraftfahrzeuge gehört...

Die motorisierte Gendarmerie (im Endzustand mit 600 Kraftwagen und 312 Krafttrabern ausgerüstet) fährt regelmäßig Streifenfahrten auf den Autobahnen aus...

Jeder Verkehrsunfall wird zur Aufstellung und praktischen Auswertung einer Unfallstatistik den zuständigen Gendarmerieeinheiten sofort angezeigt...

### Nachrichten die jeden interessieren

#### Wahlmaterial als Klapppapier

Nachdem das Wahlprüfungsgericht die letzte Reichstagswahl vom 29. März 1936 geprüft und für gültig erklärt hat, sind nach einer Anordnung des Reichsinnenministers die Stimmzettel, Wahlzettel, Wahlunterlagen, Zählblätter usw. sowie etwa noch vorhandenes Material aus früheren Wahlen und Abstimmungen als Klapppapier zu verwenden.

#### Keine Schülerportvereine mehr

Nach einem Bescheid des Reichserziehungsministers an das Reichspostamt haben die Schülerportvereine auf Grund der neuen Richtlinien für die Leibenerziehung in Jungenschulen zu bestehen aufgehört.

#### Verfahren der Siedlerauswahl vereinfacht

Das Siedlerauswahlverfahren ist durch die neuen Kleinlebensbestimmungen grundlegend vereinfacht, beschleunigt und völlig zentralisiert worden. Das Reichsheimstättenamt der DAF hat zugestimmt, daß der Schwerpunkt der Prüfung künftig ganz auf die örtlichen Stellen verlagert wird.

#### Die Erfassung der älteren Jahrgänge

Zum Wehrdienstverhältnis der noch nicht erfassten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1900 wird erläutert festgestellt, daß jetzt auch die bisher noch nicht untersuchten oder erfassten tauglichen und bedingt tauglichen ausgebildeten Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters der genannten Geburtsjahrgänge in Wehrberechnung genommen werden sollen.

#### Weitererlaubnis trotz Ehestandsverlehen

Das von Staatssekretär Reichhardt bereits angeordnete Gesetz, wonach künftig Ehestandsverlehen auch dann gewährt werden, wenn die Ehefrau nicht aus dem Arbeitsleben ausscheidet oder wenn sie später eine Arbeit wieder annimmt, liegt jetzt vor und gilt mit Wirkung vom 1. Oktober 1937.

Beförderungen im BDM. Die Mitarbeiterinnen der Obergauführung Württemberg sammeln sich am Vormittag des 9. November zu einer kurzen Feierstunde...

### Diebstähle aus parkenden Kraftwagen

Stuttgart, 10. Nov. Der 35jährige Markus Reimberger aus Niederbayern wurde vom Schöffengericht wegen 11 Verbrechen des Bandendiebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

### Zuchthaus für Diebstahlverbrechen

Das Sondergericht verurteilte den 67 Jahre alten Alois Rudhart von Heggelbach, Kr. Vöhringen wegen eines Verbrochens gegen das Volkstreuvertragsgesetz und wegen fortgesetzten Diebstahlverbrechen zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus...



Quer durch den Sport

Der Tenniskampf Deutschland - Japan in Tokio steht jetzt 3:1 für Deutschland...

In der Rekordliste der deutschen Schützen ist Württemberg durch Rauch-Ravensburg...

Außer Gesellschaft gesetzt wurde die württembergische Meisterin im Kunstspringen...

Noch Schmeling - Reusel in Berlin

Entgegen anders lautenden Veröffentlichungen besteht kein Anlaß, der Begegnung Schmeling gegen Reusel vor dem Weltmeisterschaftskampf...

Mercedes-Mannschaft unverändert

Die Rennmannschaft von Mercedes-Benz ist für das Jahr 1938 unverändert geblieben...

Was es nicht alles gibt!

Fideler Abschied Taxifahrer erleben manch-von der Freiheit mal tolle Dinge mit ihren Fahrgästen...

und so ließ sich der Herr denn in seine Wohnung fahren. Es hatte sich überdies herausgestellt...

Ratschläge für den Garten

Wenn im Herbst und Frühjahr sich Regen und Schnee mit der darauffolgenden Kälte im Garten...

trockene Gartenwege

von hohem Wert. Steinkohlenschlacke oder auch feinegründige Ziegelschlacke...



A) Die Beeten werden mit dem Spaten nach der Gartensäure sorgfältig abgehoben... B) Der auszuweidende Raum wird dann mit feinegründiger Ziegelschlacke ausgefüllt...

weinsigen Zustand zunächst nicht klar zu erkennen war. Der freundliche Herr aber...

Radfahrer Manche Eindreher gehen doch ohne Hosen zu unüberlegt und leichtsinnig an ihr dunkles Wert...

Ueber das Nachpflanzen von Bäumen

Ein alter Aberglaube besagt, daß an der Stelle, wo ein alter Obstbaum gestanden hat...

Gemüse und Blumen im Herbst

Wo es nach Bodenbeschaffenheit und Klima im Februar nicht möglich ist, schon langsam feimende Gemüse auszusäen...

Ein Obstbaum wird gepflanzt

Das Anwachsen eines frisch gepflanzten Baumes wird wesentlich gefördert, wenn zur Ausfüllung der Baumgrube...

Mann das Wagnis doch zu groß vor und er wollte aus dem gleichen Wege das Same wieder verlassen...

Der Berufsflüchtler

In Los Angeles gibt es die merkwürdigsten Berufsflüchtlinge...

Heiteres

Das Heilige Gemissen Ein Arzt war zu Gast. Die Hausfrau fragte: „Glauben Sie, daß die Geister Verstorbenen auf die Erde wiederkehren, Herr Doktor?“

Toni Brennhuber singt

Roman von H. v. Sazenhofen

Copyright by Kari Köbler & Co., Berlin-Tehlendorf. 15. Sie schüttelt den Kopf. „Da paß i nimmer mehr zu ihm.“

lebt am Stamm des Birnbauers mit zurückgelegtem Kopf, ihre Augen schauen blindlos in die Ferne.

Der Wagen fährt schon an, da schreit die Brennhuberin: „Jesus, des G'selchte! Toni, des G'selchte sollst no mitnehmen!“